

W o c h e n b l a t t

für
Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Einundzwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 4. October 1861.

40.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Weissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. Etwas Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.
Die Redaction.

U m s c h a u.

Wilsdruff, am 2. October. Am vergangenen Montag fand im Saale des weißen Adlers hier die Verloosung der zum Besten des hiesigen Frauenvereins geschenkten Gegenstände statt, nachdem dieselben vom 27. bis 29. Septbr. zur öffentlichen Ansicht ausgestellt gewesen. Wie immer, so hatte sich auch diesmal der Wohlthätigkeitsinn der Bewohner hiesiger Stadt trefflich bewährt, während auch aus der Umgegend Gaben der Liebe geflossen. An der Spitze der geschmackvoll aufgestellten Gegenstände befanden sich verschiedene Gaben, welche die Huld Ihr. Majestät der regierenden Königin und der Prinzessin Auguste Königl. Hoheit gespendet. Auch mit Früchten, wie sie die Jahreszeit liefert, war die Ausstellung reich bedacht, unter welchen sich namentlich Weintrauben und Krauthäupter auszeichneten. Wir wünschen dem umsichtig geleiteten Vereine und dessen segensreicher Wirksamkeit ein ferneres fröhliches Gedeihen. — Fortuna hat in diesen Tagen die hiesige Liedertafel mit ihrer freundlichen Huld bedacht. Den Mitteln der Vereinskasse entnommen, spielte dieselbe nämlich ein Achtelloos in der Königl. Landeslotterie und es erhielt dasselbe am ersten Ziehungstage 5. Classe einen Gewinn von 2000 Thalern. Die ganze Stadt nimmt freudig Theil an diesem Glücksfalle. —

Aus dem niedern Erzgebirge. Ueber den Ausfall unserer Ernte, die im Wesentlichen, also einen ganzen Monat früher, als vollendet betrachtet werden kann, dürfte Folgendes zur Charakteristik derselben dienen. Die Quantität ist in allen Cerealien wahrhaft ausgezeichnet, gar manche Räumlich-

keit will nicht ausreichen, die Qualität dagegen, nur in Weizen, Gerste und Hafer, der Körnerertrag des Winter- und Sommerroggens geht nicht weit über eine Mittelernthe hinaus. Die Futterernte jeglicher Art gehört zu der reichlichsten seit einer Reihe von Jahren, und das Grünfutter des Herbstes läßt kaum etwas zu wünschen übrig, obschon dem Kraute hier und da die Raupe gewaltig zusetzt. Der Flachß, den namentlich das höhere Erzgebirge baut, ist von seltener Höhe und Schönheit. Das Obst, dessen Anbau in den letzten zehn Jahren höchst erfreuliche Fortschritte bei uns gemacht hat, ist allerdings etwas spärlich, namentlich haben die Birnen geradezu eine Fehlernte, dagegen gewähren die Obstbäume jeder Gattung bereits für das nächste Jahr die erfreulichste Aussicht. Die für unser ganzes Erzgebirge so unendlich wichtige Kartoffel schüttet in erwünschter Fülle, die Krankheit ist zur Zeit noch ganz schwach aufgetreten, hat aber auch diesmal ihren verfolgungsfüchtigen Charakter gegen die esbaren Sorten, insbesondere gegen die sogenannten Mäuschen, beibehalten, die leidige Krankheit scheint diese Sorte ebenso ausrotten zu wollen wie es ihr bereits mit den so beliebten Lerchen gelungen ist. —

Nach dem soeben erschienenen Finanzgesetz auf die Jahre 1861, 1862 und 1863 wird in jedem der genannten drei Jahre eine jährliche Summe von 12,356,352 Thlr., einschließlich 2,597,172 Thlr. jährlich oder 7,791,516 Thlr. auf die ganze Periode für außerordentliche Staatszwecke, insbesondere für Eisenbahnen, ausgesetzt. Auf jedes der Jahre 1862 und 1863 ist die Grundsteuer nach 9 Pfennige an jeder Einheit und auch die Gewerbe- und Personalsteuer wie bisher zu entrichten. —